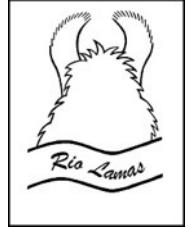


# Wissenswertes über Lamas



Copyright Rio Lamas 2017

# Zoologische Klassifikation



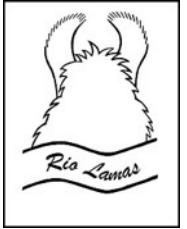
- Klasse: Säugetiere
- Ordnung: Paarhufer
- Unterordnung: Schwielensohler
- Familie: Kamele
- Gattung der Altweltkamele:  
Trampeltier, Dromedar
- Gattung der Neuweltkamele:  
Guanako, Vikunja (Wildtierarten)  
Lama, Alpaka (Haustierarten)

# Herkunft



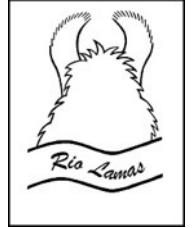
- Südamerika (Anden)
- Ecuador, Peru, Bolivien, Chile, Argentinien
- Region des alten Inkareichs
- Gute Anpassung auch an extreme Wetter-/Umweltbedingungen: kalte Temperaturen, Gebirgsregionen

# Das Lama



- Lebenserwartung ca. 20 Jahre
- Stockmaß 100 – 120 cm
- Bananenförmige Ohren
- Leicht, mittel oder stark bewollter Typ
- Typ Suri

# Das Alpaka zum Vergleich



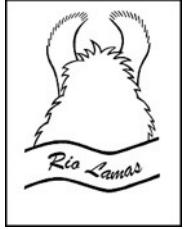
- Lebenserwartung ca. 20 Jahre
- Stockmaß 75 – 90 cm
- Speerspitzenförmige Ohren
- Typ Huacaya
- Typ Suri

# Lamas sind Herdentiere



- Keine Einzelhaltung
- Mindestens zwei, besser mehrere Tiere
- Keine dauerhaft gemischte Haltung Hengste/Stuten
- Mehrere Wallache und/oder Stuten gut möglich
- Hengste und/oder Wallache je nach Charakter der Einzeltiere möglich
- Vorsicht bei der Vergesellschaftung mit anderen Tierarten bei Unterschieden in Kommunikation und Weidenutzung

# Spucken



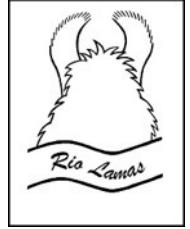
- Spucken Lamas? Ja !!!
- Klärung der Rangordnung innerhalb der Herde
- Dominanzverhalten
- Ärger, Unbehagen
- Wahrung der Distanz gegenüber aufdringlichen Artgenossen
- Manche Tiere spucken eher als andere
- Aber: Artgerecht aufgewachsene Lamas spucken nur äußerst selten auf Menschen

# Stall



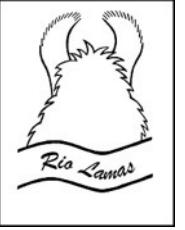
- Offenstall mit freiem Zugang tagsüber und nachts
- Großzügiges Raumangebot für die gesamte Herde, keine Einzelboxen
- Ein- und Ausgänge wetterabgewandt
- Schutz vor Regen, Schnee und Wind
- Kühler Ort bei Hitze
- Rückzugsort für Ruhepausen und zum Wiederkäuen
- Heu, Mineralfutter, frisches Wasser in geschützter, trockener Umgebung

# Überdachter Vorplatz



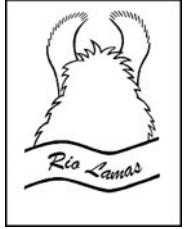
- Rückzugsort für Ruhepausen und zum Wiederkäuen
- Schutz vor Regen und Schnee
- Schattenspender
- Gleichzeitig Überblick über die Umgebung

# Weidefläche



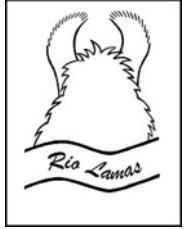
- Viel Platz zum Grasen, Wandern, Rennen (und Rangeln...)
- Schattenspendende Bäume
- Sonnige Flächen werden gerne für ein ausgiebiges Sonnenbad genutzt
- Genügend Ausweichraum auch bei Rangordnungs-Streitigkeiten
- Zeitweise Unterteilung zur Regeneration und zum Nachwachsen des Grases
- Keine Giftpflanzen !!!

# Hügel und erhöhte Areale



- Geländeübergänge
- Erdhügel
- Felsen
- Baumstümpfe
- Lamas sind Fluchttiere und haben daher gerne den Überblick über ihre Umgebung, so dass sie eine mögliche Gefahr früh erkennen könnten
- Aber auch: Überlegenheitsgefühl gegenüber Artgenossen

# Wälzplätze



- Werden von den Lamas „selbst angelegt“
- Zur Woll- und Körperpflege oder zum Sonnenbad



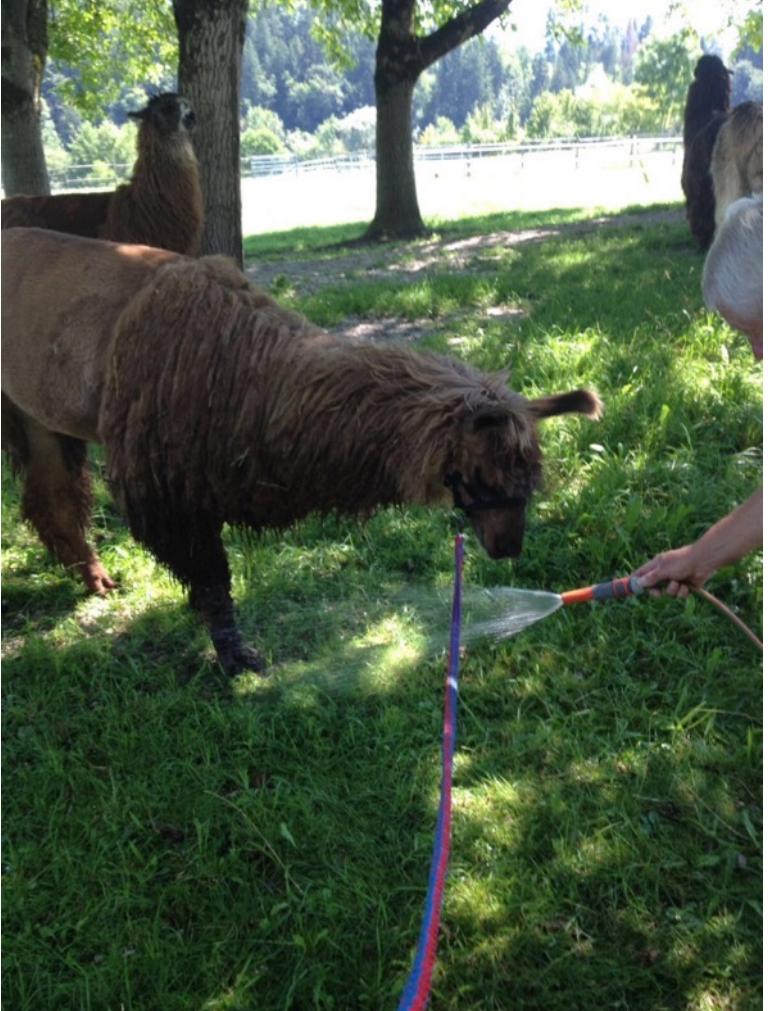
Copyright Rio Lamas 2017

# Kotplätze



- Im Gegensatz zu anderen Tierarten, die ihren Kot überall auf der Weidefläche hinterlassen, benutzen Lamas immer wieder dieselben Kotplätze
- Schutz der Nahrungsgrundlage, da mit Dung beschmutztes Gras nicht mehr gefressen werden würde
- Diverse Kotplätze auf der Weide...
- ...und (leider) auch einer im Stall

# Bademöglichkeiten

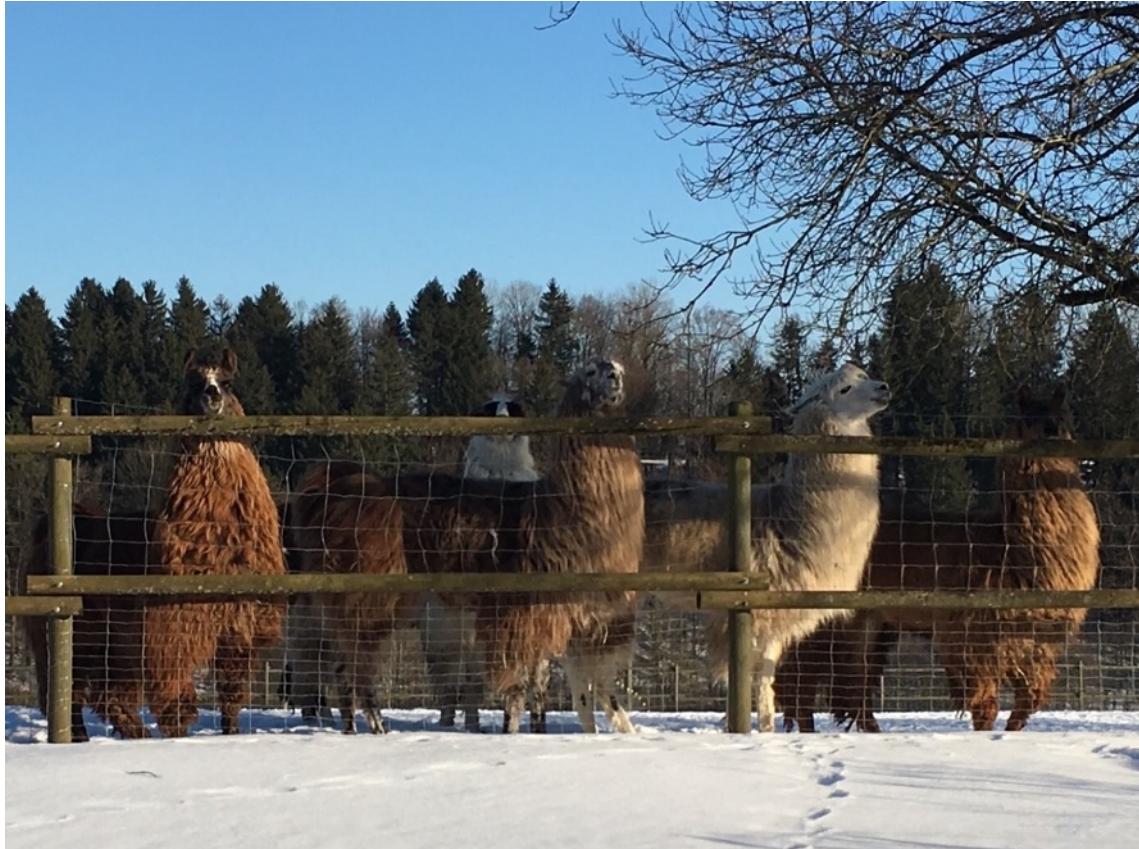
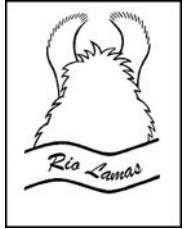


- Erfrischung
- Abkühlung
- Zur Vermeidung des Tretens in Tränken



Copyright Rio Lamas 2017

# Zaun



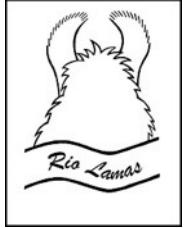
- Schutz gegen Ausbruch der Lamas
- Schutz gegen Eindringen anderer (jagender) Tiere, z.B. Hunde, Wildtiere
- Regelmäßige Zaunkontrolle
- Höhe für Lamas mind. 1,60 m
- Fixierung am Boden
- Am besten Knotengittergeflechte, ggf. Zaunelemente, Stromzäune wegen der vielen Wolle nur eingeschränkt geeignet
- Kein Stacheldraht !!!

# Fütterung



- Lamas fressen mehrmals tags und nachts, um ihre Verdauung im Gleichgewicht zu halten
- Lamas käuen wieder
- Heu und/oder Gras (je nach Jahreszeit)
- Mineralien (Pulver, Leckstein)
- Sauberes Wasser
- „Beschäftigungsfutter“: Zweige von ungiftigen, ungedüngten Obst-/Laub-/ oder Nadelbäumen

# Gesundheit allgemein



- Richtige Zusammensetzung der Herde
- Artgerechte Stall- und Weidegestaltung
- Ruhiger Umgang mit den Tieren
- Gesundes Futter
- Tägliche Beobachtung, um eingeschränktes Wohlbefinden erkennen zu können
- Kontrolle des Ernährungszustands

# Pflege



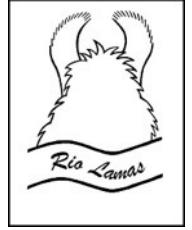
- Bürsten
- Nägel schneiden (bei Bedarf)
- Scheren (jedes Frühjahr)
- Kürzen der Wolle im Bereich der Augen, um eine gute Rundum-Sicht zu ermöglichen (Fluchttiere)

# Medizinische Versorgung



- Impfung (jährlich)
- Entwurmung bei Endoparasiten (bei Bedarf, je nach Kotproben-Befund)
- Behandlung von Ektoparasiten (bei Bedarf)
- Zähne kürzen (bei Bedarf)
- Blutabnahme (bei Bedarf)
- Notfallbehandlungen (bei Bedarf)

# Nutzung von Lamas



- Ursprünglich in Südamerika: Tragtier und Woll-Lieferant, auch Verzehr des Fleisches
- Hier: nicht zur Lebensmittelgewinnung
- Als Begleittier beim Wandern oder Trekking
- Als Begleittier bei ärztlicher oder psychologischer Therapie und Pädagogik („Delfine der Weide“)
- Als „Landschaftspfleger“
- Verarbeitung der Wolle
- Dünger
- Keine Reittiere !!!